

5. Fastensonntag: Jer 31,31-34; Hebr 5,7-9; Joh 12,20-33

Auf dich allein ich baue, du lieber, treuer Gott. Da ich auf dich vertraue, verlaß' mich nicht in Not. Du Herr, kannst mich erlösen aus Sünde und Gefahr. Errette mich vom Bösen; dein Reich mach offenbar.

Dein Ohr in Huld mir neige, schick eilends Hilfe her; dein Treue mir erzeige, reiß mich aus Ängsten schwer. Sei mir in diesen Tagen ein Fels, ein sichres Haus, dahin ich flieh ohn Zagen; hilf mir in Gnaden aus.

Es steht in deinen Händen die Zeit und Lebensfrist; du kannst mein Unglück wenden, wie es dein Wille ist. O Herr, in deine Hände befehl ich meinen Geist, dass du mich dem Elende, mein treuer Gott, entreißt.

Der Herr sei hochgepriesen, der Wunderbares tat und der mir Gnad erwiesen in seiner festen Stadt. Drum, die ihr habt Vertrauen und unverzagten Mut, seid wohlgetrost ohn Grauen: Gott ist gerecht und gut.

(Caspar Ulenberg 1582; altes GL 293)

Liebe Besucherinnen und Besucher der Moritzkirche,

dieser Sonntag (5. Fastensonntag) ist der letzte vor der Heiligen Woche. Seine Lesungen (Jeremia 31, 31-34; Brief an die Hebräer 5,7-9; Johannesevangelium 12, 20-33) und die Erfahrung und Feier der Heiligen Drei Tage sind ein Gespräch miteinander, sie schauen sich an. Und ebenso sind die drei Lesungen dieses Sonntags ein Gespräch. Gebannt, erschreckt und aufgewühlt blicken diese Texte auf das Schicksal des Christus, auf das, was sie gesehen und gehört hatten und befragen sich gegenseitig: Was ist das Leben? Was ist der Tod? Es ist nicht leicht zu hören, dass alle drei vom selben sprechen, sie reden durcheinander. Der Hebräerbrief berichtet von „starkem Schrei“, „Tränen“, „Tod“, „Gehorsam“, „leiden“, „sterben“, „sein Leben verlieren“, „meine Seele ist erschüttert“, mein Leben durcheinandergeraten, „welchen Tod er sterben werde“. Eindringlich redet er auf die anderen beiden Texte ein und spricht von Leid, Dunkelheit, dem Verlassenwerden und Alleinsein. Der Abschnitt aus dem Buch Jeremia (den wir in der Liturgie als 1. Lesung, also vor dem Hebräerbrief hören) wirkt, als hätte er nicht richtig zugehört, oder er sei mit seinen Gedanken ganz woanders, obwohl sie doch gerade von der Angst des Christus sprechen und von der Andeutung, auf welche Weise er sterben würde. Das Leben kennt Tränen und Leid und Erschütterung und Alleinsein, das ist - Gott weiß es - auch die Erfahrung des Jeremia-Buches. Sollten das die letzten Worte sein? Oder etwa gar eine Antwort? Kann man davon leben? Der Abschnitt aus dem Buch Jeremia weiß nicht, ob er diese Fragen laut den anderen beiden gestellt hat, oder ob er sie nur gedacht hat. „Es werden Tage kommen“ – so beginnt er und schaut dabei die anderen beiden Texte an. Er sagt diese vier Worte so, als gäbe es nichts anderes auf der Welt als diese Verheißung: „Es werden Tage kommen“. Und er fährt fort, als wolle er verhindern, von den anderen beiden unterbrochen zu werden: „und dann wird Gott seine Weisung in ihr Inneres legen und auf ihr Herz schreibt er sie und er wird ihnen zum Gott und sie ihm zum Volke sein...und er wird ihre Schuld vergeben und ihrer Sünden gedenkt er nicht mehr. So spricht der Ewige, der die Sonne gesetzt zum Lichte am Tage, des Mondes und der Sterne Gesetze zum Licht in der Nacht, der das Meer erregt, dass seine Wellen toben.“ Wie in einem Atemzug sagt er das, als sei es das Selbstverständlichste auf der Welt.

Pfarrer Klaus Cuppok

Gottesdienste vom 17.03. – 25.03.2018

Samstag 18:00 Vorabendmesse (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
17.03. f. P. Theo Schmidkonz SJ

Sonntag 18.03. Fünfter Fastensonntag
10:00 Pfarrgottesdienst (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
18:00 Abendmesse (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
f. Günther Baur und Luise Hilpert
Misereor-Kollekte

Montag **HI. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria**
19.03. 12:15 Mittagsmesse f. Josef Haslberger
18:00 Abendmesse f. eine Bekehrung

Dienstag 12:15 Mittagsmesse
20.03. 18:00 Abendmesse f. Lieselotte Stegmüller

Mittwoch 12:15 Mittagsmesse f. Gottesacker messbündnis
21.03. 18:00 Abendmesse f. Wolfsches Manual

Donnerstag 12:15 Mittagsmesse f. Mathias Müller
22.03. 16:00 Kirche des diako, Messe
18:00 Abendmesse f. Anna Freuding
18:30 Eucharistische Anbetung (bis 20 Uhr)

Freitag 06:30 Morgenlob, anschließend Frühstück im moritzpunkt
23.03. 10:00 Pauline-Fischer-Haus, Wort-Gottesdienst
12:15 Mittagsmesse f. Rudolf und Ingeborg Nickl
17:00 St. Moritz, Ökumenischer Gottesdienst für Trauernde
17:30 Klosterkirche Maria Stern, Rosenkranz
18:00 Klosterkirche Maria Stern, Abendmesse
19:00 St. Moritz, Versöhnungsgottesdienst
gestaltet vom Arbeitskreis Spiritualität

Samstag 18:00 Vorabendmesse
24.03. nach Meinung

Sonntag 25.03. Palmsonntag
10:00 Palmprozession vom moritzpunkt über
Apothekergässchen zur Kirche (entfällt bei Regen)
anschl. Pfarrgottesdienst mit Schola; Harald Geerkens, Orgel
18:00 Abendmesse f. Emma Wiesend
Kollekte für das Heilige Land

Öffentliche Kirchenführung am 17. März, 12 Uhr, Eintritt frei,
Treffpunkt am Hauptportal der Moritzkirche

Verkauf von Osterkerzen am 5. Fastensonntag, 17. und 18. März 2018

Verkauf von Palmbuschen am Palmsonntag, 24. und 25. März 2018

vor und nach allen Gottesdiensten – solange der Vorrat reicht

Erlös kommt der Sanierung der Moritzkirche zugute

Veranstaltungen vom 17.03. – 25.03.2018

Rita Zepf, Der lange Faden der Erinnerung

Ausstellung im moritzpunkt bis 18. Mai 2018

Zu besichtigen Montag bis Freitag, 11 bis 18 Uhr und Samstag, 11 bis 16 Uhr

Dienstag, 20.03.2018, 19 Uhr, moritzpunkt

Zwischen Tag und Nacht-mit biblischen Texten ins Gespräch kommen

Sr. Benedikta Hintersberger OP, Albert Haug

Freitag, 23.03.2018, 17 Uhr, Kirche St. Moritz

Es wird nicht dunkel bleiben-

Ein Ökumenischer Gottesdienst für Trauernde

Einmal im Monat treffen sich Menschen in der katholischen Kirche St. Moritz oder in der evangelischen Kirche St. Anna, Augsburg, um ihrer persönlichen Trauer Raum zu geben.

Musik und Stille, Worte und Rituale helfen, sich auf den Prozess der Trauer einzulassen, in dem Erinnern stattfindet und Wandlung möglich wird.

Pfarrerin Bettina Böhmer-Lamey und Diakon Christian Wild

Freitag, 23.03.2018, 18 Uhr, Treffpunkt am Fischertor

Jugendkreuzweg in der Augsburger Innenstadt

Information über die Katholische Jugendstelle, Tel.: 0821 3198830

www.jugendstelle-augsburg.de

Sonntag, 25.03.2018, 16 Uhr, Moritzkirche

Ein Wort zum Sonntag

Theaterpredigt zu " Die Macht des Schicksals" von Giuseppe Verdi

Predigt: Pfarrerin Hilde Rothmund

Im Rahmen einer gottesdienstlichen Feier wird bei den Augsburger Theaterpredigten regelmäßig in den Kirchengemeinden St. Moritz und St. Anna über ein Werk des aktuellen Spielplans und dessen Inszenierung gepredigt. Zu Wort kommen dabei prominente Prediger und Personen unserer Zeit, für den musikalischen Rahmen sorgen Künstler des Augsburger Theaters. Diese neu ins Leben gerufene Reihe soll den lebendigen und ökumenischen Dialog zwischen Kunst und Religion ergänzen.

Offenes Ohr - St. Peter am Perlach, Mo bis Fr, 16 bis 17:45 Uhr:

19.03.

Pfarrer Werner Appelt

20.03.

Pfarrer Helmut Haug

21.03

entfällt

22.03.

Pfarrer Dr. Hubert Kranzfelder

23.03.

Pfarrer Franz Seiler

Rosenkranz

Mo bis Do um 17:15 Uhr

Gebet „Engel des Herrn“

Mo bis Fr um 12:00 Uhr